
Die Dorfkirche zu Klinga

Cornelius Gurlitt: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und
Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen (1897)

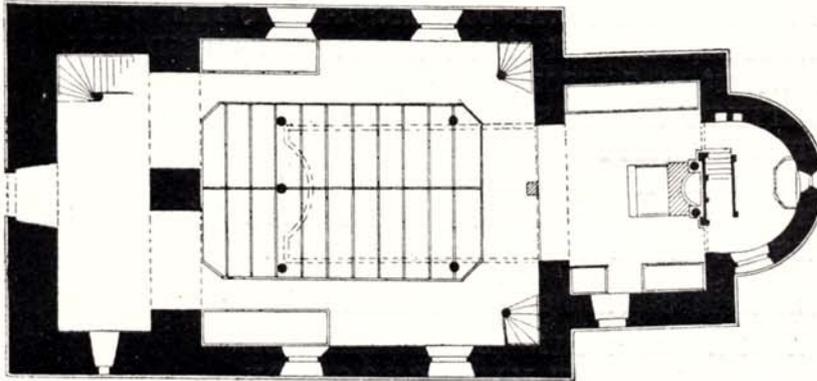


Klinga.

Kirchdorf, 12 km südwestlich von Wurzen, 7,5 km nordwestlich von Grimma.

Die Kirche, Tochter von Naunhof, ist eine in allen wesentlichen Theilen erhaltene, einheitliche Schöpfung des 13. Jahrh., in der Anlage jener von Pomssen verwandt. Das Langhaus (Fig. 189, 190 und 191), von stattlicher Breite, ist von

Fig. 189.

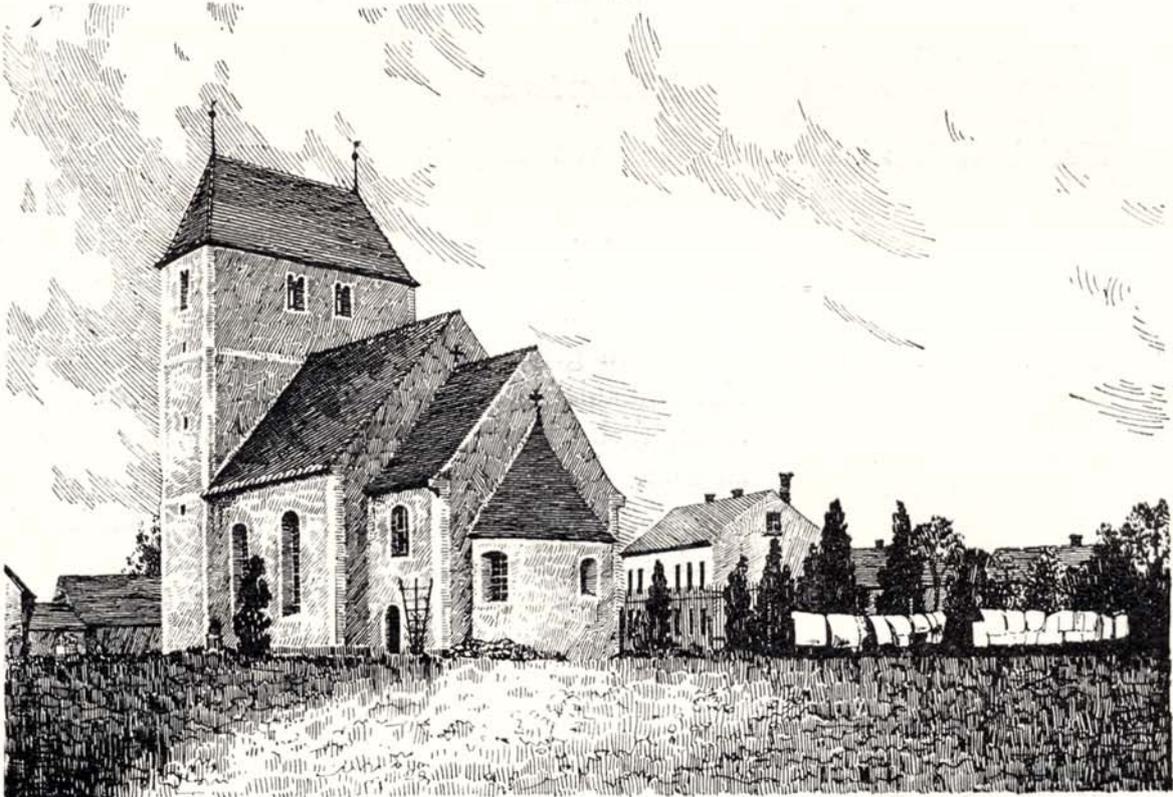


0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 m.

jeder für flache Holzdecke bestimmt gewesen. Der Thurm deckt die Westfront. Gegen Osten ein rechtwinkliger, flach gedeckter Altarraum und die kräftig ausgebildete Apsis. Ein altes Fenster erhielt sich nur in dieser, es ist von geringer Breite und nach der in der Um-

gebung allgemein üblichen Sitte mit Eisen versichert. Beide Triumphbögen auf schlichten romanischen Kämpfergesimsen. Die Raumwirkung ist eine sehr statt-

Fig. 190.



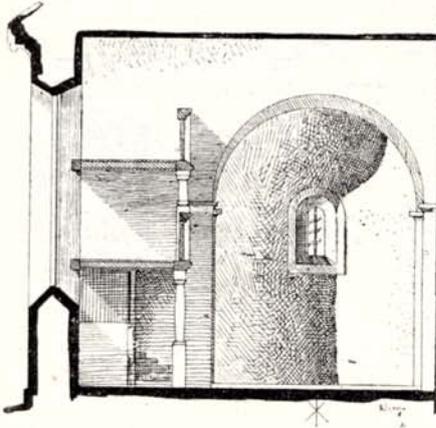
liche. Die Thurmhalle öffnet sich durch zwei niedere Rundbögen gegen das Langhaus.

In der Apsis neben einander zwei Sakramentshäuschen, eines mit rechtwinkelig sich überschneidenden Gesimsen und hübscher Schmiedearbeit aus

dem 15. Jahrh., das andere mit die schmiedeeiserne Thüre bekrönenden geschmiedeten Lilien, anscheinend aus dem 14. Jahrh.

Am Aeusseren sind wenig architektonische Formen. Romanisch sind die kragsteinartigen Giebelanfänger am Langhaus und Altarraum, ähnlich jenen zu Schwarzbach, Grethen u. a. Orten.

Fig. 191.



Besonders bemerkenswerth ist die Glockenstube (Fig. 192) mit sechs schlanken gekuppelten Rundbogenfenstern, deren jedes durch eine Säule getheilt wird. Die Säulen wechseln hinsichtlich ihrer Knäufe und Füsse und weisen auf die Blüthezeit sächsisch-romanischer Kunst.

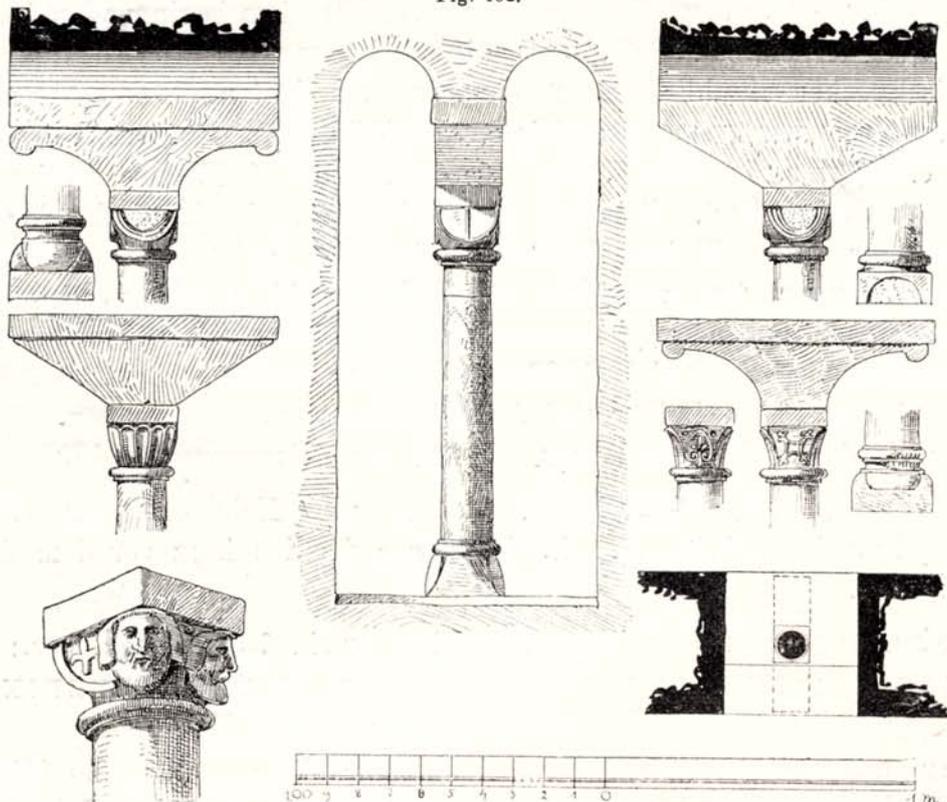
Der alte Taufstein, schlicht, doch von mächtiger Grösse, liegt auf dem Kirchhofe, ebenso Reste eines solchen aus der Renaissancezeit.

Auf der Kirchfahne über dem Satteldache des Thurmes die Inschrift: 1610 (oder 1680?).

Die Emporenanlage stammt aus dem 17. Jahrh. Ueber der Orgel das Wappen derer von Ponickau.

Bemerkenswerth ist das mächtige alte Kastenschloss (Fig. 193) an der Kirchthüre, das vielleicht auf die erste Erbauungszeit zurückgeht. Es ist 51 cm

Fig. 192.

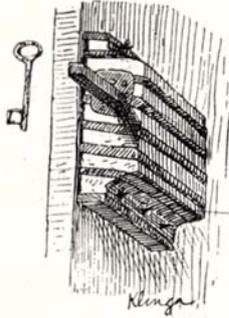


hoch, 23 cm breit, 17 cm dick, durch 8 Streifen Bandeisen befestigt, führt einen Riegel von 43 : 3 : 2 cm Grösse und einen schlichten 28 cm langen Schlüssel.

Hübscher geschmiedeter Thürklopfer, an der Westthüre, stammend aus dem 17. Jahrh.

Abendmahlkelch, Silber, vergoldet, 22 cm hoch, Fuss 145 cm breit, in derben Formen des 18. Jahrh., mit dem gravirten Alliancewappen der Ponickau und Wamboldt von Umbstadt. Auf den Roteln: IESVS †

Fig. 193.



Gemarkt mit der Marke B 12 und der nebenstehenden.



Kanne, Zinn, bez.:

Der Kirche zu Klinge | Ver Ehret von Denen | sämtlichen Weibern |
In der Gemeinde | 1700.

Gemarkt mit Grimmaischer Beschau und nebenstehender Marke.



Kanne, Zinn, 247 mm hoch, Fuss 144 mm weit,
bez.:

Der Kirche zu Klinge 1689.

Briefl. Mittheilungen des Herrn Kirchschullehrer R. J. Schönfeld.

Reproduktion nach:

Cornelius Gurlitt: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, 19. Heft: Amtshauptmannschaft Grimma, Dresden 1897, S. 144-146

Literatur

- Dehio, Georg: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler: Sachsen, Band II. Die Regierungsbezirke Leipzig und Chemnitz. Bearbeitet von Barbara Bechter, Wiebke Fastenrath, Heinrich Magirius u.a., Berlin und München 1998
- Eichler, Ulrich: Die Klingaer Kirche in Vergangenheit und Gegenwart, Vortrag in der Kirche Klinga, 18.10.1977 (Ms.)
- Gurlitt, Cornelius: Die Dorfkirche. In: Wuttke, Robert: Sächsische Volkskunde, Leipzig 1903, S. 385-403
- Magirius, Heinrich & Hartmut Mai: Dorfkirchen in Sachsen, Berlin 1985
- Michel, Andreas: Staudnitz und Klinga. Kirche - Orgel - Bildende Kunst. Beiträge zur Kulturgeschichte im Leipziger Land, Parthenstein 2014
- Riedel, Carl Julius: Einiges der Geschichte Naunhofs. Meist aus den im dasigen Pfarrarchive befindlichen Quellen geschöpft. In: Wochenblatt für Taucha, Liebertwolkwitz, Brandis, Naunhof und die Umgebungen dieser Orte, Jg. 1843, Nr. 40-54; Sp. 642-644; 637-639; 658-660; 673f.; 689f.; 706f.; 720f.; 734f.; 768-770; 784-787; 928-930; 949f.
- Sachsens Kirchen-Galerie. 9. Band: Die Inspectionen Leipzig und Grimma, Dresden o.J. [1843/44]
- Schulze, Moritz Hermann: Chronik von Stadt Naunhof und Umgebung unter Berücksichtigung der zeitweiligen Weltbegebenheiten, Naunhof 1898
- Schulze, Moritz Hermann: Die Parochie Naunhof. In: Neue Sächsische Kirchengalerie. Die Ephorie Grimma links der Mulde. Leipzig 1911, Sp. 431-446